

Zweite Reihe.

Parabeln.

I.

Ein Meister einer ländlichen Schule
 Erhub sich einst von seinem Stuhle
 Und hatte fest sich' vorgenommen,
 In bessere Gesellschaft zu kommen;
 5 Deswegen er im nahen Bad
 In den sogenannten Salon eintrat.
 Verblüfft war er gleich an der Thür,
 Als wenn's ihm zu vornehm widerführ';
 10 Macht' daher dem ersten Fremden rechts
 Einen tiefen Bückling, es war nichts Schlechts;
 Aber hinten hätt' er nicht vorgeehn,
 Daß da auch wieder Leute stehn,
 Gab einem zur Linken in den Schoß
 Mit seinem Hintern einen derben Stoß.
 15 Das hätt' er schnell gern abgebüßt;
 Doch wie er eilig den wieder begrüßt,
 So stößt er rechts einen andern an,
 Er hat wieder jemand was Leids getan.
 Und wie er's diesem wieder abbittet,
 20 Er's wieder mit einem andern verschüttet.
 Und komplimentiert sich zu seiner Qual,
 Von hinten und vorn, so durch den Saal,
 Bis ihm endlich ein derber Geist
 Ungeduldig die Thüre weist.
 25 Möge doch mancher in seinen Sünden
 Hievon die Nutzenwendung finden.

II.

Da er nun seine Straße ging,
 Dacht' er: ich machte mich zu gering,
 Will mich aber nicht weiter schmiegen;
 30 Denn wer sich grün macht, den fressen die Ziegen.
 So ging er gleich frisch querfeldein,
 Und zwar nicht über Stock und Stein,
 Sondern über Acker und gute Wiesen,
 Bertrat das alles mit latschen Füßen.